



ST. JOHANN
IN TIROL



MASTERPLAN ORTSKERN

St. Johann in Tirol

MASTERPLAN

ENTWICKLUNGSVISION FÜR DAS ORTSZENTRUM

Der Masterplan Ortskern stellt eine Entwicklungsvision für das Ortszentrum von St. Johann in Tirol dar. Er behandelt Fragen zum öffentlichen Raum und zeigt Möglichkeiten der baulichen Entwicklung in vorhandenen Baulücken und Brachflächen im Ortskern auf.

FRAGESTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Der Masterplan wurde in den vergangenen Jahren in mehreren Stufen entwickelt und geht auf das Ortsmarketingprojekt „St. Johann 2020“ aus dem Jahr 2010 zurück. Seither bildet die Ausarbeitung des Masterplans einen wichtigen Prozess innerhalb der Marktgemeinde. Den Ausgangspunkt bilden soziale und wirtschaftliche Fragestellungen wie: Was macht das Ortszentrum für BürgerInnen und Gäste attraktiver? Wie kann die Struktur und die Erscheinung des Ortszentrums so verbessert und erweitert werden, dass das Ortszentrum als Lebensraum noch mehr Qualität bekommt? Wie können Fragen der Verkehrserschließung, die Erfordernisse des Handels und die Zielvorgaben des Ortsbildschutzes so zueinander in Beziehung gesetzt werden, dass eine Gesamtlösung entsteht, die in Zukunft die Funktion einer Leitvision erfüllen kann?

LEITLINIE FÜR DIE ORTSENTWICKLUNG

Der Masterplan in seiner jetzt vorliegenden Ausprägung ist aus einem Wettbewerbsprojekt der Dorferneuerung Tirol hervorgegangen. Die Ideen aus diesem Projekt wurden in zahlreichen Gesprächsrunden geschärft und sind mit den politischen Gremien der Marktgemeinde abgestimmt. Somit etabliert sich der Masterplan als Leitlinie für die zukünftige Ortsentwicklung, sowohl für die Marktgemeinde selbst als auch für interessierte BauwerberInnen.

VITALER UND ATTRAKTIVER ORTSKERN

Der Masterplan Ortskern St. Johann in Tirol zeigt im Zusammenhang auf, wie der öffentliche Raum attraktiver gestaltet wird und wie zukünftige Bebauungen im Ortskern ausgebildet werden sollen, um in Summe den Ortskern von St. Johann in Tirol noch einladender und lebendiger zu machen.

„Der Masterplan stellt eine Entwicklungsvision für das Ortszentrum von St. Johann in Tirol dar und dient als Orientierung für interessierte BauwerberInnen. Er behandelt Fragen zum öffentlichen Raum und zeigt Möglichkeiten der baulichen Entwicklung in vorhandenen Baulücken und Brachflächen im Ortskern auf.“

ORTSORGANISMUS

AKTIVITÄTSVERTEILUNGEN UND FUNKTIONSKONZENTRATIONEN

Orange Das Band von Speckbacherstraße und Dechant Wieshoferstraße ist vor allem von den Aktivitätsmustern Tourismus, Shopping und Freizeit geprägt, als Flaniermeile ist sie das Spannungsfeld von historisch geprägter Bebauung und teilweise grellen Reizen zeitgenössischer Shoppingwelten.

Yellow Das Band der Kaiserstraße führt aus dem touristisch geprägten Zentrum in die Zone des Alltags-Shopping im Bereich Dampffeld. Gekennzeichnet durch das kontinuierliche Gefälle von touristisch geprägten Angebotsmustern im Bereich des Hauptplatzes zu alltagsbezogenen Situationen im Bereich Dampffeld.

Yellow-Orange Das Brauerei-Quartier ist durch innerörtliche Gewerbebetriebe charakterisiert, die gut in das Gefüge des Ortes integriert sind. Mit dem Brauhausturm weist diese Raumzone ein bauliches Wahrzeichen von St. Johann in Tirol auf – die Symbiose von Produktion und Gastronomie.

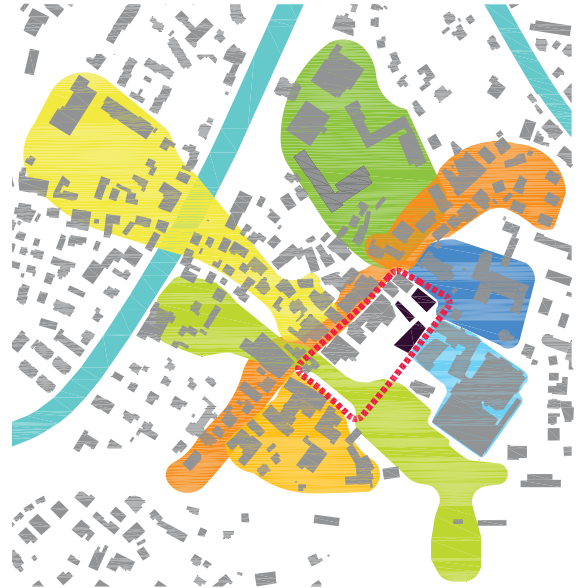
Green Der Bildungsquadrant mit einer Konzentration von Schul- und Bildungseinrichtungen, ergänzt durch eine Mediathek und Angebote der Kinderbetreuung.

Blue Die Sphäre von Kirche, Museum und Verwaltung im Bereich der Bahnhofstraße. Zwischen Kirche und Gemeindeamt befindet sich das Museum und Veranstaltungsräume wie der Kaisersaal - der Kulturquadrant im Ortsgefüge.

Light Blue Die Funktionen von Heilung und Pflege mit Bezirkskrankenhaus und angeschlossenen Pflegeeinrichtungen in zentraler Lage zwischen Bahnhof und Ortszentrum.

Red Spange, die die unterschiedlichen Sphären im Ortskern miteinander in Beziehung setzt

Light Green Das grüne Band als neue Entwicklungsachse des Ortes



„Die Dichte an sozialen Aktivitäten ist ein Indikator für den Erlebnisreichtum und die Attraktivität des Ortes“

ZWEI LEITMOTIVE

„Spange und Band: die neuen Entwicklungsprinzipien für den Ortskern“

QUALITÄTEN STÄRKEN

Die Motive von Spange und Band fügen sich in die vorhandene Struktur des Ortes und steigern vorhandene Qualitäten von St. Johann in Tirol. Das Zusammenspiel von Baustruktur und sozialer Belebung erfährt so weitere Impulse. Beide Motive stehen im Einklang mit den Leitstrategien der Gemeinde und eignen sich als städtebauliche Entwicklungsprinzipien.

SPANGE UND BAND

Die Spange um das Ortszentrum verbindet alle Bereiche und kann als Weg wie eine Erlebnisfolge konzentriert gestaltet werden. Das grüne Band bildet als alleearartig ausgestalteter Weg das Rückgrat einer neuen Entwicklungsachse- ein Fußweg vom Bahnhof in den Ortskern, der durch eine parkartige Landschaft führt, durch dichter werdende Bebauungen, über die Speckbacher Straße und weiter bis zum vorhandenen Grünraum entlang der Kitzbüheler Ache.

VISION

Wenn es gelingt, diese beiden Elemente von der Vision zur gebauten Realität werden zu lassen, kann dadurch eine starke und nachhaltige Struktur geschaffen werden, die den gesamten Ortsraum im Zentrum attraktiver, einladender und reicher an Erlebnismöglichkeiten macht. Beide Elemente bilden daher die zentralen Ordnungsprinzipien für alle weiteren baulichen Entwicklungen im Ortskern.



GESTALTUNGSKONZEPT ÖFFENTLICHER RAUM

“Der öffentliche Raum ist das Herz unserer Gesellschaft. Die Weise, wie wir den öffentlichen Raum nutzen und gestalten, erzählt uns etwas über die Menschen und die Art ihres Zusammenlebens.”

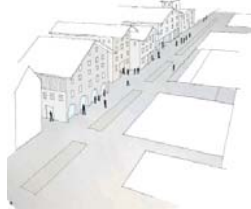
Hans Mondermann, 1947- 2008



Die Bewegungen im Raum durchbrechen die Logik der Straße



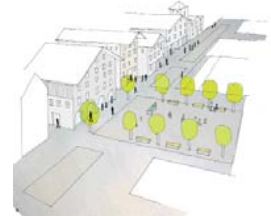
Generell sollten alle Räume im Ortskern so erscheinen, als seien sie eine Fußgängerzone



Die Materialwahl und Motivik orientiert sich am Bestand und wird verfeinert



Bewegungen führen nicht am Platz vorbei, sondern möglichst intensiv durch den Platz hindurch



REGELN FÜR DIE BAULICHE ENTWICKLUNG

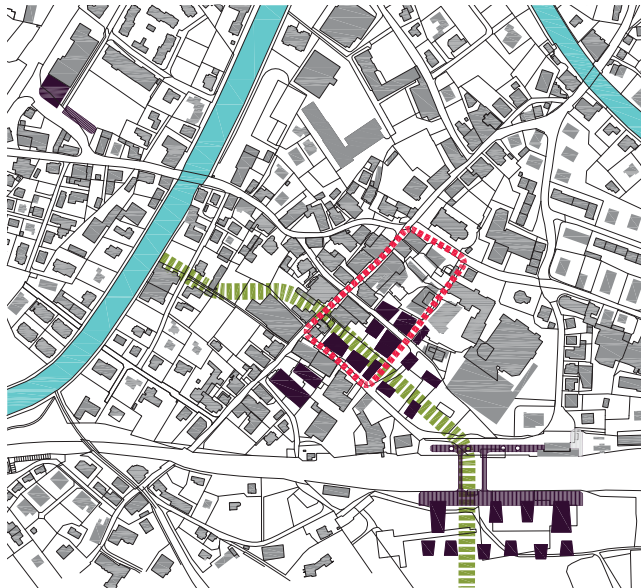
ZIELSETZUNG

- Harmonische Ergänzung der bestehenden Baustruktur im Ortskern
- Integration der Spange und des grünen Bandes als gestalterische Leitmotive
- Ein fließender Übergang zwischen Park und Bebauung
- Erschließung der Areale südlich der Bahn
- Entwicklung einer wachstumsfähigen Baustruktur
- Schaffung eines markanten Ortsrandes
- Attraktivierung des öffentlichen Raums

BEBAUUNGSREGELN

- Ergänzen der Blockstruktur durch freistehende Gebäude
- Die bauliche Entwicklung des Ortes erfolgt von Innen nach Außen
- Freihaltezone im Bereich des grünen Bandes von mindestens 12m an den Engstellen
- Ausbildung von differenzierten Sockelzonen
- Die Höhenentwicklung der Gebäude orientiert sich am umgebenden Bestand
- Reduktion von Verkehrsflächen zugunsten von sozial nutzbaren Bereichen

DIE VOLLSTÄNDIGE FASSUNG DES MASTERPLAN ORTSKERN ST. JOHANN IN TIROL IST IM GEMEINDEAMT UND AUF [WWW. ST.JOHANN.NET](http://WWW.ST.JOHANN.NET) ERHÄLTICH



KONTAKT

MARKTGEMEINDE ST. JOHANN IN TIROL
BAHNHOFSTRASSE 5
6380 ST. JOHANN IN TIROL
T +43 5352 6900 0
F +43 5352 6900 1200
E GEMEINDE@ST.JOHANN.NET
W WWW.ST.JOHANN.NET

IMPRESSUM

ERSTELLT IM AUFTRAG DER
MARKTGEMEINDE ST. JOHANN IN TIROL
BAHNHOFSTRASSE 5
6380 ST. JOHANN IN TIROL



GEFÖRDERT VON



ATELIER FÜR ARCHITEKTUR
THOMAS PILZ CHRISTOPH SCHWARZ
STAATLICH BEFUGTE UND BEEIDETE ZIVILTECHNIKER
SCHÖNAUGASSE 8A
8010 GRAZ



ING. CHRISTIAN RAGG
WASSERMAHD 482 I 16
6073 SISTRANS

OKTOBER 2014